



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Abo-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

77. Jahrgang / Nr. 10

Donnerstag, 14. Januar 2021

Einzelpreis 2,40 €

HEUTE



Caterina Valente wird 90

In Deutschland wurde sie „Signora Wirtschaftswunder“ genannt, erfolgreich war Caterina Valente (Foto: dpa) aber weltweit. Am 14. Januar feiert die beliebte Sängerin ihren 90. Geburtstag. > [Feuilleton S. 13](#)

DFB-Pokal am Mittwoch

Holstein Kiel – Bay. München 8:7 n.E.

Von Ludwigshafen nach Hollywood

Die Schauspielerin Monika Gossmann ist in Ludwigshafen-Oggersheim aufgewachsen. Im Film „Mank“ spielt sie an der Seite von Gary Oldman. Kritiker räumen dem Drama Oscar-Chancen ein. > [Feuilleton S. 13](#)

Eine Tochter mit zwei Müttern

Das Oberlandesgericht Celle befasst sich mit dem Fall zweier miteinander verheirateter Frauen, die durchsetzen wollen, beide als Mutter der kleinen Tochter Paula anerkannt zu werden. > [Aus aller Welt S. 16](#)

Schotten streben nach Autonomie

Kaum ist die mühsame Trennung Großbritanniens von der EU vollzogen, droht bereits neuer Ärger. Nach der Regionalwahl in Schottland dürften Rufe nach einem zweiten Unabhängigkeitsreferendum lauter werden. > [Politik S. 18](#)

Verschwundener Milliardär

Seit Ende Oktober fehlt vom bekanntesten Unternehmer Chinas Jack Ma jede Spur. Der von ihm gegründete Online-Gigant Alibaba wird von den Regulatorien unter Beschuss genommen. Peking statuiert offenbar ein Exempel. > [Wirtschaft S. 22](#)

LOTTOZAHLEN

Gewinnzahlen:	7, 23, 26, 38, 40, 43
Superzahl:	6
Spiel 77:	3 4 4 4 0 2 6
Super 6:	2 4 1 9 2 5
	(Ohne Gewähr)

RNZ.DE

Wie Sie unsere Newsletter per Messenger oder E-Mail auf Ihr Smartphone gesendet bekommen, lesen Sie unter www.rnz.de/newsletter

FINANZMARKT

Dax:	13.939,71 Punkte (+0,11 %)
Gewinner:	Bayer (+4,49 %)
Verlierer:	Delivery Hero (-3,70 %)
Euro:	1,2166 (1,2161)
Dollar:	0,8220 (0,8223)

KALENDERBLATT

Geburtstage: Thomas Hellriegel (50, dt. Triathlet, erster deutscher Sieger des Ironman Hawaii), Faye Dunaway (80, US-Schauspielerin „Bonnie und Clyde“)
Namenstag: Rainer, Felix

WETTER

Meist bedeckt, aber trocken. > [S. 17](#)
+4/-2



Die Zuversicht wächst

40 Prozent der Baden-Württemberger blicken hoffnungsvoll auf das kommende Jahr, so ein Ergebnis im neuesten „BaWü-Check“. Der Wert ist seit dem Herbst deutlich gestiegen – Südwest S. 20

Von der Alten Brücke aus lässt es sich nicht nur gut auf Heidelberg blicken, sondern auch mit mehr Optimismus in die Zukunft.

Foto: Getty Images/RNZ-Repro

Impftermine nur um Mitternacht

Nach wenigen Minuten ausgebucht – Neue Kontingente erst kommende Woche – Spahn sieht Licht am Ende des Tunnels

Heidelberg/Stuttgart. (hol/web/tml/bma) In Baden-Württemberg gibt es in den nächsten Tagen keine Covid-19-Impftermine mehr zu buchen. Das sagte ein Sprecher des zuständigen Sozialministeriums am Mittwoch auf RNZ-Anfrage. Alle vorhandenen Dosen seien verplant; erst mit der nächsten Lieferung vor der geplanten Eröffnung der Kreislieferanten am 22. Januar würden wieder Termine freigegeben. Unklar ist, wann das sein wird. Der Rhein-Neckar-Kreis teilte mit, die Vergabe beginne am Dienstag, 19. Januar. Aus dem Ministerium hieß es vorsichtiger: „Es lohnt sich, um den 18. oder 19. Januar wieder nachzufragen.“ Auch dann werde es sich um „überschaubare Mengen“ handeln. Damit revidierte das Ministerium auch frühere Aussagen, wonach jeden Tag Termine in 21 Tagen freigegeben werden.

Die Freischaltung erfolgt jeweils um Mitternacht, bestätigte ein Sprecher. In der Nacht auf Mittwoch war schon drei Minuten später kein Termin mehr in Heidelberg, Mannheim oder Karlsruhe zu bekommen. Das Ministerium betonte, dass alle zehn Impfzentren im Land die gleiche Menge erhalten hätten. Bis einschließlich Dienstag wurden in Baden-Württemberg knapp 77 000 Menschen gegen Covid-19 geimpft. Zahlen für einzelne Zentren nennt das Ministerium nicht. Mit 6,9 Impfungen pro 1000 Einwohner ist Baden-Württemberg das Bundesland mit der zweitniedrigsten Impfquote; nur Thüringen hat weniger.

> Spahn ruft zum Impfen auf: Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat das europäische Vorgehen bei der Impfstoff-Beschaffung verteidigt. „Kein Land, keine Partei, keine Regierung kann alleine dieses Virus besiegen“, sagte Spahn am Mittwoch im Bundestag. „Nur wenn über das Jahr hinweg die meisten Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich impfen zu lassen, können wir das Virus wirklich besiegen“, sagte Spahn in einer Regierungserklärung. Die Impfung bringe „Licht am Ende des Tunnels“, betonte er.

> Erneut mehr als 1000 Tote: Die deutschen Gesundheitsämter haben dem Robert-Koch-Institut (RKI) 19 600 Corona-Neuinfektionen binnen eines Tages gemeldet. Außerdem wurden 1060 neue To-

desfälle verzeichnet, wie das RKI am Mittwochmorgen bekanntgab. Infektionsrate lag bei 155 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in sieben Tagen

> Kabinett billigt neue Einreiseverordnung: Wer aus einem Risikogebiet nach Deutschland einreist, muss künftig innerhalb von 48 Stunden nachweisen, dass er nicht mit dem Coronavirus infiziert ist. Dies sieht eine Musterverordnung von Jens Spahn vor, die das Bundeskabinett am Mittwoch beschlossen hat. Einreisende aus besonders betroffenen Regionen müssen schon vor der Einreise ein negatives Testergebnis vorlegen.

> Karliczek pocht auf Gleichwertigkeit von Abschlüssen: Angesichts der Schul-

schließungen pocht Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) auf Chancengleichheit. „Wir müssen dafür sorgen, dass auch im Schuljahr 2020/2021 die Bildungsziele so weit wie möglich erreicht werden“, sagte Karliczek. Auch müsse sichergestellt werden, dass die Prüfungen in diesem Jahr als gleichwertig zu anderen Jahren anerkannt würden.

> Neuer Höchststand an Toten in Großbritannien: Der Vereinigte Königreich hat am Mittwoch so viele Tote durch Corona an einem Tag gemeldet wie noch nie. 1564 Menschen seien mit oder an dem Virus gestorben, teilten die Behörden mit.

> BASF gegen Homeoffice-Pflicht: In der Debatte um verschärfte Homeoffice-Vorschriften hat Michael Heinz, Arbeitsdirektor der BASF, wenig Verständnis gezeigt: „Wir wollen kein gesetzliches Regelwerk sondern werden auch in Zukunft mehr Flexibilität erlauben, bei der die einzelnen Teams besprechen, was sinnvoll und machbar ist“, schrieb er bei dem sozialen Netzwerk LinkedIn. SAP-Deutschland-Personalchef Cawa Younossi appelliert dagegen an alle Arbeitgeber: „Macht mit, wo es geht, lasst Eure Mitarbeitende im Homeoffice arbeiten und tragt mit dazu bei, die Pandemie zu bekämpfen!“

Impeachment gegen Trump eröffnet

Das US-Repräsentantenhaus hat ein Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Donald Trump eingeleitet. Eine Woche nach der Kapitol-Erstürmung durch Trump-Anhänger votierten 232 Abgeordnete für eine Anklageerhebung, darunter zehn Republikaner um die Tochter des früheren Vize-Präsidenten Dick Cheney, Liz Cheney (Foto: dpa).

> Impeachment ein symbolischer Akt: Das Verfahren wird erst entschieden werden, wenn Trump aus dem Amt aus-

geschieden ist. Dennoch gilt es als wichtig. So meldet die „New York Times“, dass der führende Republikaner im Senat, Mitch McConnell das Verfahren begrüße, weil es seiner Partei ermögliche, auf Distanz zu Trump zu gehen. > [S. 19](#)



AUS DER REGION

Löwe Schmid doch noch zur WM

> Handball: Für Andy Schmid wird spät in seiner Karriere ein Traum wahr, wenn auch unter ganz besonderen Umständen. Der 37-jährige Spielmacher der Rhein-Neckar Löwen fliegt an diesem Donnerstag mit der Schweizer Nationalmannschaft nach Kairo, um dort bereits am Abend das erste WM-Spiel gegen Österreich zu bestreiten.

Die Eidgenossen sind in Ägypten mit dabei, weil die USA und Tschechien aufgrund zahlreicher Corona-Infektionen ihre Teilnahme absagen mussten.

> Fußball: Drittligist SV Waldhof Mannheim hat seinen ersten Sieg im neuen Jahr gefeiert. Das Team von Trainer Patrick Glöckner gewann die Nachholpartie des 13. Spieltags beim VfB Lübeck mit 1:0 (1:0). > [Sport](#)

Singende Schwestern und Winterwandern

Rhein-Neckar. (RNZ) „Wilde Zeiten“ heißt das aktuelle Album von Anita und Alexandra Hofmann. Und die hatten die singenden Schwestern auch real nach einer Covid-19-Infektion, wie Alexandra Hofmann im Interview erzählt. Eine Winterwanderung führt zur Burg Steinsberg bei Sinsheim. Ein Kirchenbesuch lohnt in der sonnig gelegenen Kirche St. Dionys in Bammental. Und Markus Rex berichtet in seinem Buch über die Arktis-Expedition des Forschungsschiffs „Polarstern“. > [RNZ](#)



Was ist mit der Chanukia passiert?

Heidelberg. (pne) Er war der größte Stolz der jüdischen Gemeinde in Heidelberg: ein knapp 1,80 Meter hoher Silberleuchter. Bis zur Pogromnacht im November 1938 stand diese Chanukia in der alten Synagoge in der Altstadt, seitdem fehlt von ihr jede Spur. François Rolland will den Leuchter wiederfinden. Der Deutsch-Franzose hat unzählige Archive kontaktiert und mit zahlreichen Zeitzeugen gesprochen. Und er folgt einer Spur: In den Nachkriegsjahren soll die Chanukia in der Ziegelhäuser Stiftsmühle, einem ehemaligen Hotel mit Restaurant unterhalb von Stift Neuburg, gesehen worden sein. Rolland vermutet: Der Leuchter könnte im Besitz von Nachfahren eines Kreises aus Alt-Nazis sein, der sich nach dem Krieg regelmäßig in der Stiftsmühle traf. > [Heidelberg](#)

DIE ECKE

Gestylt

Der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks hat beim Deutschen Fußballbund verwundert nachfragt, wie es komme, dass die meisten Fußballprofis jedes Wochenende mit professionell gestylten Top-Frisuren, einrasierten Scheiteln und millimeterkurz getrimmtem Schläfenhaar auflaufen können? Sprich: Während Kreti und Pleti seit Dezember dringend auf eine Flurbereinigung auf dem Kopf warten müssen. Denn 80 000 Friseursalons sind zu. Wird hier offen Schwarzarbeit zu Marke getragen? Oder sind so viele Fußballerbräute FriseurInnen? Im Namen der pandemischen Gerechtigkeit: Wenn mehr Zottelbären wie der junge Paul Breitner auf dem Rasen herumlaufen, würde das nicht stören. Und der Friseurverband könnte sich auch wieder entspannt zurücklehnen.